



November 2022 ♦ Nr. 293

Elisabethheim

Havetoft

Magazin für Freunde
und Förderer



06 **Beteiligung in
der Jugendhilfe**

10 Der Fröbelstern

12 Flucht vor Willkür und Gewalt



Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

wir feiern in einer Krisenzeit Weihnachten. In den Nachrichten sehen wir Zerstörungen und hören Politiker der Kriegsparteien, die uns mit ihren Worten Angst machen. In der „Schutzstelle für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ leben Kinder und Jugendliche, die ebenfalls aus Kriegsgebieten zu uns gekommen sind, um hier Schutz zu suchen. Wie kommen sie alleine an? Wie fühlen sie sich fern der Heimat? In diesem Heft berichten wir schwerpunktmäßig über diesen Teil unserer Arbeit. Die Zahlen der Kinder und Jugendlichen, die sich ohne ihre Eltern auf der Flucht befinden, steigen wieder an, und das Elisabethheim Havetoft ist gefordert, hier zu helfen. Seit Jahren machen viele Leserinnen und Lesern diesen jungen Menschen ein ganz persönliches Weihnachtsgeschenk. Wie das geht, lesen auf Seite 22.

Am 9. Dezember, um 18 Uhr, treffen wir uns mit den Angehörigen, dem Freundeskreis und den Nachbarn hier in Havetoft zu einer Adventsfeier. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern!

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen des Elisabethheimes Havetoft, des Vorstandes und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Christian Oehler und das Redaktionsteam

Titelbild: Eingang des historischen Haupthauses

Bild oben: Sonnenaufgang im November am Havetofter See

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer! Sacharja.9,9

Andreas Lepenies, Prediger der Gemeinschaft in der Ev. Kirche, Flensburg

Wenn ich an Weihnachten denke, dann denke ich gern an „einfach anders“! Mit dem Kommen des Königs, das uns in der Weihnachtsgeschichte mit der Geburt Jesu erzählt wird, ist von Anfang an alles anders. Ja sogar „unglaublich anders“! Empfangen von einer Jungfrau, geboren im Unterwegssein in einem Stall, danach auf der Flucht, später Heimkehrer und normales Familienmitglied in einem Zimmermannsbetrieb. Nichts deutet auf einen König hin. Kein Wunder also, dass Jesus so wenig als der erkannt wurde, der er ist. Gott ist anders. Seine Wege, seine Maßstäbe, seine Liebe, alles ist anders. Nur wer bereit ist, sich auf die Andersartigkeit Gottes einzulassen, wird den Weg zum Kind in der Krippe und dem kommenden König finden. Das Wundersame soll uns nicht abschrecken. Es will uns herausfordern, uns bewegen. Ähnlich wie die drei Weisen den wundersamen Stern entdecken. Ähnlich wie die Hirten nach der erschreckend-beglückenden Engelserfahrung losmarschieren. Auch sie gehen dem „Wundersamen“ nach. Anders geht es nicht. Denn Gottes Menschwerdung ist ein einziges Wunder. Es kann nur im Glauben – im Vertrauen auf Gottes Möglichkeiten – entdeckt und angenommen werden.

Das wird auch in dem Bild von Susanne Stoehr deutlich. Dass da plötzlich Maria und Joseph mit dem Christuskind aus dem Buch der Bibel hervortreten, das ist ebenso nur bei Gott möglich. Aber immer wieder geschieht es. Menschen lesen die Bibel, und aus dem Nichts erleben sie, dass Gott ihnen begegnet. Das kann dann der Beginn einer persönlichen Vertrauens- und Liebesgeschichte werden. So ist das eben: Selbst der Glaube ist ein einziges Wunderwerk Gottes. Aber es ist befreiend, ihn in seiner Auferstehungskraft zu erleben. Ja, es ist ein König, der da zu mir kommt. In ausgleichender Gerechtigkeit bringt er zurecht, bringt mich ins Leben. Ein Helfer, ein König und Wegbegleiter zugleich.

Es ist ähnlich wie auf dem Bild der Malerin: Bei Gott ist vieles möglich und vieles ein wenig anders.



Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest und ein gutes Ankommen!▼



Fundamente für das neue Wohngruppenhaus

Bereits wenige Wochen nach Erteilung der Baugenehmigung rollten die Bagger des Havetofter landtechnischen Lohnbetriebes Berndsen an, um das Werkstattgebäude abzutragen. Penibel wurden alle Materialien sortiert und getrennt für das Recyclen abgefahren. Reste des alten Backhauses von 1888 kamen ebenso zum Vorschein wie unbekannte Regenwasserleitungen. Bodenproben ergaben, dass der Untergrund nicht die nötige Tragfestigkeit für das neue Wohngruppenhaus hat und so wurde an der fraglichen Stelle in großem Umfang der Boden ausgetauscht – weiche, schmierige Lehmschichten gegen unzählige LKW-Fuhren Kies.

Der Ausblick von der Anhöhe des westlichen Endes unseres Geländes ist grandios. Der Blick schweift über den Mühlenbach und die Wiesen von Luusangeln Richtung Kroxbüll. Selbst die Maurer stellen anerkennend fest, dass diese Anhöhe ein ganz besonderer Bauplatz ist und stecken konzentriert die Bewehrung für die Stabilität der Mauern in den frisch gegossenen Beton. 2023 sollen dann zehn Jungen und Mädchen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern in das neue Wohngruppenhaus einziehen. Und wie soll das neue Haus heißen? Haus Westerhöh wäre ein passender Name – bei dem Ausblick!

Das Läuferteam aus dem Elisabethheim

Elisabeth's Runners erfolgreich beim Kiel.Lauf 2022



Tobias Judt, pädagogische Fachkraft in der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Ein schweißtreibender Sommer liegt hinter den Bewohnern und Betreuenden der Schutzstelle. Nicht nur das warme und trockene Wetter brachte die Schweißperlen zum Laufen, sondern auch die Vorbereitung auf den Kiel.Lauf 2022, Schleswig-Holsteins größte Laufveranstaltung. Unzählige Runden wurden den Sommer über rund um das Elisabethheim gedreht, um am 11. September das Elisabethheim bei dem großen Lauf zu vertreten.

Sonntag früh um halb acht machten sich die Sportler auf den Weg nach Kiel. Vor Ort musste sich erst orientiert werden bei insgesamt etwa 8.000 kleinen und großen Teilnehmenden. Die Spannung stieg also bei allen. Auch die selbst gesetzten Ziele sorgten für mächtig viel Adrenalin: „Ich

möchte gerne die 10 km in unter 50 Minuten Laufen“, war im Vorfeld zu vernehmen. Aber die vielen Schweißperlen im Sommer sollten sich auszahlen. Alle fünf Läufer kamen beim Volkslauf über 10,4 km mit insgesamt 2.664 Starterinnen und Startern unter den Besten 500 ins Ziel.

Als schnellster Läufer war Karapet mit 47:59 und kam damit in der Gesamtwertung auf Platz 255. Eine Superleistung. Der „langsamste“ in diesem 5er-Team brauchte auch nur starke 51:28 Minuten. Besonders war noch die Leistung von Sadam. Der erreichte knapp hinter Karapet nach 48:05 Minuten das Ziel und wurde damit in seiner Altersklasse der viertschnellste Läufer. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Leistung. ▼

Beteiligung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Hannah Schrage, pädagogische Fachkraft in der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge



Was ist Partizipation?

Der lateinische Begriff „Partizipation“ kann mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Mitsprache oder Einbeziehung übersetzt werden. In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei Ereignissen und Entscheidungen, die das Zusammenleben betreffen.

Welche Bedeutung hat Partizipation / Beteiligung in der Arbeit mit geflüch-

teten Jugendlichen? Wie setzen wir unsere Gruppengespräche um, die als sichtbarstes Mittel zur Partizipation, in allen Wohngruppen regelmäßig stattfinden?

Partizipation kann nach Aussage der Autoren Sven Trabant und Hans-Jochen Wagner verstanden werden als „freiwillige, aktive Teilnahme, Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung von Personen oder Gruppen an Entscheidungen, Planungen oder Aktivitäten“. Durch sie können Machtverhältnisse ausgeglichen werden,



damit kein Mensch die Möglichkeit bekommt, über einen anderen zu bestimmen. Gesetzlich ist die Partizipation von Kindern und Jugendlichen sowie ihren Sorgeberechtigten im SGB VIII verankert. So sollen sie z. B. „entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe“ beteiligt werden (§ 8, Abs.1 SGB VIII).

Vorbild für die Festlegung des Rechts auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinder- und Jugendhilfegesetz war die UN-Kinderrechtskonvention von 1989, in der es in Artikel 12 heißt:

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht der Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

Partizipation gibt Heranwachsenden die Möglichkeit, sich als selbstbestimmt zu erleben und wirkt Gefühlen von Fremdbestimmung und Ohnmacht entgegen. Darüber hinaus ist ein hoher Grad an Partizipationsmöglichkeiten ein mitent-

scheidender Faktor für die Wirksamkeit erzieherischer Hilfen auch mit geflüchteten Jugendlichen, wie empirisch nachgewiesen werden konnte. Partizipation ist auch kinderschutzrelevant, denn sie trägt zur Kommunikation auf Augenhöhe und Vertrauensbildung bei.

Der Pädagoge Martin Kühn differenziert vier Stufen der Beteiligung, die sich von einer „Stufe“ der Nicht-Beteiligung, Nicht-Information und Manipulation abheben. Information, Mitsprache, Mitbestimmung und Selbstbestimmung bauen danach aufeinander auf. In der Kinder- und

Jugendhilfe finden sich, je nach Alltagsbereich, Mischungen der Stufen.

Eine besondere Bedeutung hat Partizipation im pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen, die traumatische Erfahrungen gemacht haben, da sie durch Beteiligung wieder Kontrolle und Selbstwirksamkeit erfahren

können. Nach oft potenziell traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit, erlebter Benachteiligung und Verfolgung, ist das Leben Jugendlichen, die in der Schutzstelle ein



neues Zuhause gefunden haben, auch in Deutschland in vielen Bereichen fremdbestimmt und unterliegt zum Teil restriktiven Regelungen, die sie einschränken: z. B. ein oft über Jahre unsicherer Aufenthaltsstatus oder eingeschränkter Möglichkeiten des Familiennachzugs.

Im Team beschäftigten wir uns gezielt mit der Frage, wie es mit der Partizipation in unserem Gruppenalltag steht und wo wir hinwollen. Es wurde klar, dass die Jugendlichen schon an vielen sie betreffenden alltäglichen Entscheidungen beteiligt werden, dass wir ihnen aber gerne mehr und vor allem bewusstere Beteiligung von Anfang an ermöglichen wollen. Gerade weil die Jungen ohne Kenntnis der Sprache und des hiesigen Systems der Jugendhilfe zu uns kommen, bekommt selbst die unterste Stufe der Beteiligung eine besondere Bedeutung: die Information von Anfang an. Durch Transparenz und Kommunikation müssen wir daher vertrauensvolle Beziehungen aufbauen, damit die Jugendlichen sich überhaupt beteiligen können und wollen.

Mit diesem Wissen machten wir uns also daran, eine neue Routine für das Gruppengespräch in der Schutzstelle zu etablieren, das nun häufiger stattfindet und den Jugendlichen mehr Möglichkeiten

zur bewussten Mitbestimmung und Aushandlung gemeinsamer Entscheidungen geben soll. In gemüthlicher Atmosphäre treffen wir uns. Je nach Thema sorgen wir Betreuenden dafür, dass es bildliche eine Art Einführung und Einstimmung auf ein Thema gibt oder Schlüsselworte gezielt besprochen werden. Oft übersetzen dabei die Jugendlichen, die schon länger in der Schutzstelle leben, für die Neueren. In jeder Runde werden auch die Themen der Jungen, die vielleicht spontan aufkommen, abgefragt und besprochen. Auch eine „Briefwahl“ haben wir schon einmal durchgeführt. Wichtig ist uns, dass auch



eingehalten wird, was besprochen wurde, damit unsere Jugendlichen uns als verlässlich erleben. Das ist nicht immer ganz einfach im wuseligen Gruppenalltag, der oft spontane Planänderungen beinhaltet. Es hilft aber, dass die Themen aus dem Gruppengespräch in den Teamgesprächen vor- und nachbesprochen werden.

Wie kann Partizipation im Gruppenalltag über das Gruppengespräch hinaus gelingen? Z. B. thematisieren wir nun regelmäßiger das im Elisabethheim etablierte Beschwerdeverfahren. Mit Blick auf die Beteiligungsstufen diskutierten wir auch die Orientierung am Entwicklungsstand und hielten fest, dass Beteiligung für uns auch Übernahme von Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit im Alltag

Stufen der Partizipation



bedeutet. Beteiligung der Jugendlichen bedeutet aber auch, dass wir als Team bereit sind loszulassen und den Jugendlichen aktiv Verantwortung zu übertragen, ohne sie zu überfordern oder zu drängen. Wir stellten fest, dass sich anhand des Themas Partizipation wunderbar reflektieren lässt,

wie sich die Arbeit in der Schutzstelle in den unterschiedlichsten Bereichen gestaltet und welche Potenziale sie noch hat. Kurz: Die Auseinandersetzung damit wird uns noch weiter begleiten und lässt uns wachsen.. ▼

Verleger und Herausgeber:

**Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische
Kinder- und Jugendhilfe in Angeln**

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90

BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Karoline Maselka | Sabine Wallbott

www.kernidee.com

Druck: wir-machen-druck.de

Bilder: S. 1, 15, 16, 20 + 23 Peter Hamel Fotografie;

S. 2 S. Oehler; S. 3 Susanne Stoehr; S. 4 oben LPP

Architekt J. Lassen; S. 4, 10 + 11 Ch. Oehler,

Faltanleitung: markt.de; S. 5 H. Schrage; S. 6 M.

Klüß; S. 13 H. Schröder; S. 14 + 22 H. Peters; S.19

@topntp26/ freepik.com, S 6-8 und S.23 rawpixel.

[com/ freepik.com](http://com/freepik.com)



Elisabethheim Havetoft e.V.

An Sternen lernen, der Fröbelstern



„Fröbelsterne? Ja, die kenn ich auch.“ Besonders in früheren Jahren gehörte er bei Pädagogen zu den „Stars“ unter den Sternen. Der dreidimensionale Papierstern wird aus vier Papierstreifen geflochten. Klebstoff ist zur Fertigstellung nicht erforderlich, da die Streifen nur zusammengefaltet und -gesteckt werden. Mit einem kleinen Faden werden sie dann an Tannenbäume gehängt. In kleiner Variante finden sie sich als Tischschmuck und in Adventsgestecken. Die gebastelten Adventssterne erinnern an den Stern von Bethlehem, der den „Weisen aus dem Morgenland“ den Weg zur Krippe wies.



Der Fröbelstern wird im Elisabethheim seit dem 19. Jahrhundert gebastelt. Das ist kein Zufall. Sein Schöpfer, Friedrich Fröbel, war ohne Mutter als Halbwaise aufgewachsen. Fröbel erforschte die frühe Kindheit und entdeckte ihre besondere Bedeutung. Er erkannte, wie wichtig Lieder, Beschäfti-

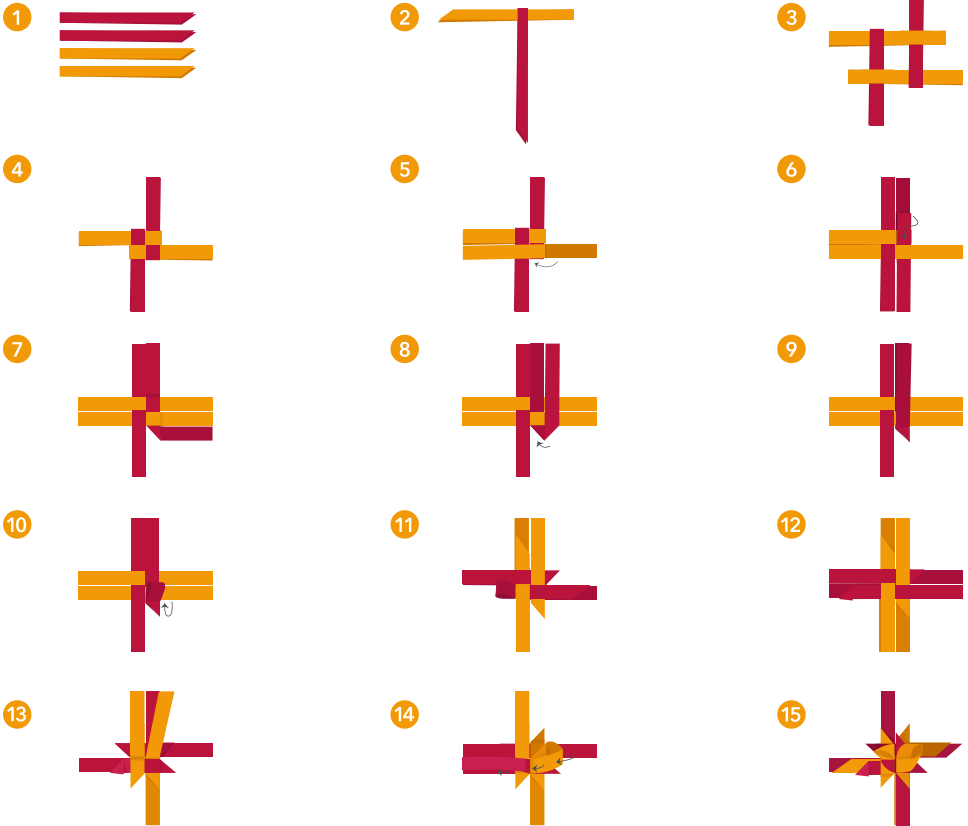
gungen und Spielzeug für die Entwicklung von Kindern ist. Er ist Begründer des modernen Kindergartens, bei dem es nicht um eine „Aufbewahrung“ geht, sondern um die Förderung der Persönlichkeit des Kindes durch Spiel und Beschäftigung. Als erster Spielpädagoge überhaupt führte er Baukästen, vielfältiges anderes Spielzeug und eben auch den Fröbelstern ein. Beim Falten werden spielerisch feinmotorische Fertigkeiten eingeübt, das Ergebnis ist ein schöner Stern. Für viele Generationen von Erzieherinnen und Erzieher gehörten die Erkenntnisse von Fröbel zu den pädagogischen Grundlagen – und damit auch der Fröbelstern als ganz praktische Idee zur Umsetzung.

Haben Sie Lust bekommen, eine Fröbelstern zu falten? Die Erzieherin Katja Goerke möchte bei der Adventsfeier am 9. Dezember interessierten Gästen das Fröbelsternfalten beibringen. ▼



Anleitung:

-  4 gleichlange und gleichbreite Papierstreifen (pro Stern), z.B. 30 x 1 cm
-  Für Kranz: Klebstoff und Bindfaden für Aufhängung



So geht's:

1. Alle Papierstreifen an den Enden eckig abschneiden und in der Hälfte falten
2. Einen Streifen von der rechten Seite im 90°-Winkel um ein anderes legen (offene Seiten links und unten)
3. So fortfahren, sodass jeder Streifen ein anderes umschließt bzw. einmal umschlossen wird
4. An den Streifen ziehen, damit sich ein viereckiges Gewebe in der Mitte bildet (offene Seiten der Streifen alle außen)
5. Oben aufliegende Papierstreifen in entgegengesetzte Richtung nacheinander im Uhrzeigersinn über das Gewebe schlagen
6. Den letzten Streifen unter dem ersten durchziehen, damit wieder ein Gewebe entsteht
7. Den unteren, rechten Streifen um 90° nach rechts falten (nach hinten)
8. Streifen abermals um 90° umfalten (nach vorne), sodass der Streifen oben neben dem Gewebe liegt
9. Streifen nach links auf das Gewebe falten
10. Umgefalteten Streifen unter dem Gewebe (Ecke rechts unten) durchziehen – es bleibt ein Zacken
11. Stern um 90° drehen und Vorgang wiederholen (3mal)
12. Stern dann wenden und Schritte 6-10 wiederholen
13. Alle vier Papierstreifen (aus der Mitte kommend) in entgegengesetzte Richtung nach oben falten (nicht gegenseitig überlappen!)
14. Streifen (rechts, nach oben stehend) um 90° nach hinten falten und dann nach links führen, damit ein Dreieck entsteht – Ende des Streifens durch die Mitte der linken Spitze ziehen, hierfür oberen Streifen wegklappen und festziehen (Streifen sollte unter dem linken, unteren Zacken austreten)
15. Stern um 90° drehen und mit den übrigen drei Streifen wiederholen – Arbeitsschritte 13 & 15 für die Rückseite wiederholen
16. Überstehende Papierstreifen an den seitlichen Zacken abschneiden



Eine Flucht vor Willkür und Gewalt

Das erste Jahr von Akbar in der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Heike Peters, Leiterin der Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Dies ist die Geschichte von Akbar (Name geändert), der vor etwa einem Jahr nach einer Flucht aus Afghanistan zu uns gekommen ist. Seine Geschichte steht zugleich stellvertretend für die vieler Afghanen, die bei uns in der Schutzstelle ankommen. In den letzten Jahren kam der überwiegende Teil der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge aus den Ländern Afghanistan, Syrien und Somalia. Sie alle verbindet, dass sie ihre Familien und ihre Heimat verloren haben.

Akbar wirkt noch sehr jung und unsicher, als er bei uns ankommt. Er könnte 13, aber auch schon 15 Jahre alt sein. Er sollte eigentlich nach Norwegen reisen, doch die dänische Grenzpolizei griff ihn auf und

schickte ihn wieder nach Deutschland zurück. Im Auftrag des Jugendamtes wurde er dann bei uns in Obhut genommen. Nach kurzer Zeit entschied Akbar sich hierzubleiben. Damit endetet seine etwa viermonatige Flucht, die sein Leben völlig verändert hatte. Durch den Machtwechsel in Afghanistan war Akbars Familie zur Zielscheibe der Taliban geworden. Nach Gewalthandlungen und Verschleppungen hatten sie sich aufgemacht, um das Land zu verlassen. Auf der Flucht wurde Akbar jedoch von seinen Eltern und Geschwistern getrennt und verlor jeglichen Kontakt.

Wie ging Akbars Geschichte weiter? Durch seine Entscheidung hierzubleiben, kam neben dem Einleben in der Wohngruppe ein Verwaltungsprozess in Gang. Es fand



Fußball schafft Kontaktmöglichkeiten zwischen deutschen und geflüchteten Jugendlichen.

ein Erstgespräch mit dem Jugendamt statt, das auch einen Antrag beim Vormundschaftsgericht stellte, weil Akbar minderjährig und ohne Eltern in Deutschland ist. Er wurde in der Schule und beim Amt angemeldet und es fand eine medizinische Erstuntersuchung statt. Die zeitnahe Bestellung eines Vormundes ist in der Regel für die jungen Geflüchteten sehr wichtig, weil erst dann ein offizieller Asylantrag gestellt werden kann. Bis das soweit war, besuchte Akbar längst die DaZ-Klasse (Deutsch als Zweitsprache) einer Schule und lernte fleißig Deutsch. Er war zwar in Kabul sechs Jahre in die Schule gegangen und hatte Lesen und Schreiben gelernt, doch die lateinischen

Buchstaben waren ihm noch fremd, so dass er mit der Alphabetisierung begann. Zwischenzeitlich stellte sich auch heraus, dass er gerne Fußball spielt. Zusammen mit anderen Jugendlichen spielt er auf dem Heimgelände, in der Sporthalle und mittlerweile auch im Verein.

"Zusammen mit anderen Jugendlichen spielt er auf dem Heimgelände, in der Sporthalle und mittlerweile auch im Verein."

Der Asylantrag und die damit verbundene Anhörung sind für die jungen Geflüchteten der mit Abstand wichtigste und zukunftsentscheidende Termin. Akbar wurde im frühen Sommer vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zu einer persönlichen Anhörung in Neumünster eingeladen. In Begleitung seines Vormundes

und eines Erziehers wurde er zu Flucht- wegen und Fluchtgründen befragt. Bei diesem hochgradig emotionalen Termin berichtete Akbar zum ersten Mal von den Gewalttaten, die er und seine Familie erlitten hatten. Allein schon das Zuhören seiner Erzählung war kaum zu ertragen. Bereits zwei Wochen später bekam er den Bescheid, bei dem ihm ein Abschiebungsverbot zugesprochen wurde. Damit konnte Akbar eine Aufenthaltserlaubnis beantragen, die er mittlerweile erhalten hat.

"Auch sein Sprachvermögen verbessert sich. Und manchmal verlieren wir es sogar aus dem Blick, dass er vor einem guten Jahr noch in einer ganz anderen Welt gelebt hat."

Akbar hat sich gut eingelebt. Er kommt im Alltag zurecht und wird zunehmend selbständiger. Auch sein Sprachvermögen verbessert sich. Und manchmal verlieren wir es sogar aus dem Blick, dass er vor einem guten Jahr noch in einer ganz anderen Welt gelebt hat. Den Kontakt zu seiner Familie konnte Akbar noch nicht wieder herstellen, doch es gibt Möglichkeiten über den DRK-Suchdienst und Plattformen der sozialen Medien, die unserer Erfahrung nach vielversprechend sind. ▼



Gute Gemeinschaft erleichtert das Ankommen in einer ihnen fremden Welt.

Zeitumstellung auf dem Bioland-Hof Elisabethheim

Jens Otterbach, Leiter des landwirtschaftlichen Betriebes



Eine große Gruppe junger Rinder graszt auf den Wiesen am Wiesenweg, unseren Flächen im Südosten des Betriebes, Richtung Klappholz und Dammholm. Im Sommer wurden dort Silage und Heu gemacht. Nun wurden die Wiesen eingezäunt und statt der Maschinen prägen die Tiere die Aussicht. Denn nicht nur die Nutzung hat sich im Laufe der Zeit geändert, auch das Farbenspiel: vom satten Grün (zum Leidwesen auch manches Mal ein trockenes Braun) und Maschinenblinken während der Ernte zu einem Herbstbunt von Wiesen, Knicks und Angler Rindern. Jetzt spielt hier eine andere Musik: kein Knattern und Tuckern der Erntegräte mehr, sondern Schmatzen und Knurpsen der Rinder. Im blauen Himmel oder über den tiefen,

grauen Wolken die Rufe der ziehenden Gänse oder Kraniche.

Und wie die Tiere umgetrieben werden, werden in den anderen landwirtschaftlichen Bereichen die Erntegüter sortiert und gelagert. Die Kartoffeln rappeln mit vieler Hände Hilfe übers Sortierband. Die einen werden zu Futter, die andern zu „Küchenkartoffeln“. Die Äpfel werden geschüttelt, gesammelt und zu feinem Apfelsaft gepresst. In windigen Zeiten klingen die ins Gras herabfallenden Äpfel, als trabe eine Pferdeherde um Haus.

Die Kühe bleiben nun nachts im Stall, das Nachtlicht leuchtet wieder und die Fressgitter klappern. Ab und zu tropft und



schlürft es von den Tränken. Das Stroh raschelt auf den Liegeflächen. Behäbiges Schnaufen rundet das Tagwerk ab.

Die Hütehündin kann es gar nicht leiden, weniger zu tun zu haben, und um so beherzter geht sie zur Sache, wenn die Jungtiere auf noch weiter entlegenen Flächen gehütet werden müssen. Sie begleitet uns schon beim Zaunbauen, merkt sich den Weg und weiß dann genau, welche Feldeinfahrt sie beim Umtreiben sperren muss und wohin die Tiere sollen. Unsere jugendlichen Helfer bauen noch fleißig Zäune und helfen beim Äpfel sammeln und Saft pressen – zumal im Herbst keine Bremsen nerven.



Auch wenn noch Tiere draußen sind, kommt in diesen Tagen die Arbeit mehr beim Hof an. Sie dreht sich mehr um das, was im Jahr geschafft wurde. Es ist schön, den Kindern, die nach den Coronazeiten so langsam wieder an der Landwirtschaft teilnehmen können, die Erträge des Jahres in die Hände geben zu können, um sie weiterzuverarbeiten, zu verfüttern, oder selber aufzuessen bzw. zu trinken. Sie werden an ein manchmal doch mühsames „Gestern“ erinnert und erfahren den Erfolg des Ertrages und der Ernte.

Zum Abschied schauen wir jetzt auf den Winterweizen. Der sprießt frisch grün aus der braunen Herbsterde und zeigt: Da kommt wieder was. ▼



Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft, wenn Sie das Elisabethheim Havetoft finanziell unterstützen möchten, können Sie diesen Vordruck „SEPA-Überweisung/Zahlschein“ für alle Bank-, Sparkassen und Postüberweisungen nutzen. Die eingehenden Spenden gehen auf das Konto der „Stiftung Elisabethheim Havetoft“ und werden in gewohnter Weise nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Stiftung ist durch das Finanzamt anerkannt. Möchten Sie dem Elisabethheim Havetoft einen größeren Betrag zuwenden oder dem Stiftungskapital eine Summe zuzufügen, so wenden Sie sich bitte an den Einrichtungsleiter oder Vorstand des Elisabethheimes Havetoft.

Ein herzliches Dankeschön allen, die unseren Auftrag mit Gebet und Gaben tragen!

Mit freundlichen Grüßen der Verbundenheit/Vorstand und Einrichtungsleitung des Elisabethheimes Havetoft

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/ ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Zahler	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG ELISABETHHEIM HAVETOFT, 24873 HAVETOFT

IBAN

DE 7 3 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 6 4 2 6 5 9 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I E K 1



Stiftung Elisabethheim
Havetoft

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 537 DG VERLAG

SPENDE

Spendenbescheinigung

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr: 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 17.09.2019 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung
Elisabethheim Havetoft
Pastor-Witt-Str. 6
24873 Havetoft
Telefon 04603/94000
www.elisabethheim.de

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

Elisabethheim Havetoft

Dante und Cihan waren im Stadion dabei:

4:2! HSV gegen Sandhausen



Die Fußballspieler Dante und Cihan, Kinder aus der Wohngruppe Haus Osterkoppel, waren live dabei: In einem spannenden Spiel hatte der Hamburger SV am 12. November vier Tore gegen den SV Sandhausen erzielt und musste doch um den Sieg zittern. Die Entscheidung fiel erst in der Schlussphase. Die Jungs aus dem Haus Osterkoppel waren total begeistert, die unglaubliche Stimmung im Stadion war großartig. „Ein Höhepunkt war das 3:2 für den HSV, der Jubel war unglaublich“, berichtet Dante. Cihan: „Ich war das erste Mal in einem Fußballstadion und dann gleich im Volksparkstadion mit 50.000 Fans, das war ganz toll.“ Natürlich waren die jungen Fans aus der Wohngruppe in Havetoft auch entsprechend ausgestattet. Trikots und Schaals in den Vereinsfarben des HSV müssen sein. Dante: „Als wir in

Tarp in den Zug einstiegen, trafen wir schon die ersten Fans. Je näher wir Hamburg kamen, desto mehr Fans stiegen in den Zug. Beim Umstieg in die S-Bahn zum Stadion sahen wir nur noch Blau-Weiß-Schwarz.“ Der Anmarsch steigerte die Spannung, am Straßenrand konnten dann noch weitere Fanartikel gekauft werden. Ermöglicht wurde den Kindern die Fahrt ins Volksparkstadion durch den Sportverein TUS Dreiring Havetoft, er trug sowohl die Kosten für die Fahrt, als auch für den Eintritt. Der Trainer der beiden jungen Fußballer, Justin E. Vollack, sorgte für die Organisation dieses Highlights. Am Sonntagnachmittag ging es dann für die jungen Fußballer gleich wieder selbst aufs Spielfeld und sie fühlten sich ein bisschen wie am Vortag im Volksparkstadion, nur eben in Havetoft und Havetoftloft. ▼

Dienstjubiläen

Am **28. September** feierten ihre Dienstjubiläen: **Yvonne Jokoszies**, 20 Jahre als Erzieherin in der Wohngruppe Fuchsbau; **Monique Hansen**, 15 Jahre als Hauswirtschafterin; **Hannah Schrage**, 5 Jahre als pädagogische Fachkraft in der Schutzstelle für unbegleitete Flüchtlinge. ▼

Ausstellung im Martinshaus Großformatige Bilder aus dem Leben im Elisabethheim Havetoft

In den vergangenen zwei Jahren war der Fotograf Peter Hamel immer mal wieder mit seiner Kamera zu Gast in der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Havetoft. Er besuchte die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeitenden zu allen Jahreszeiten und fotografierte sie in unterschiedlichen Lebenssituationen: in der Freizeit, in den Wohngruppen, beim Helfen in Haus und Hof, beim Praktikum und im Urlaub. Entstanden sind Bilder mit einer besonderen emotionalen Ausstrahlung, die allen Portraitierten auf Augenhöhe begegnen. Sie zeigen Havetoft als bunten, lebendigen und sicheren Hafen für junge Menschen, als Einrichtung, in der man gerne lebt und arbeitet.

35 großformatige Bilder (von 40 cm x 60 cm bis zu 100 cm x 150 cm) werden zunächst im Diakonischen Werk Schleswig-Holstein (Martinshaus, Rendsburg) zu sehen sein. Später können sie auf Anfrage an anderen Orten gezeigt werden. ▼



Der Fotograf Peter Hamel (rechts) hat das Leben im Elisabethheim Havetoft einfühlsam aufgenommen.

Weihnachtsmarke 2022

Die Botschaft des Engels: Ich verkündige euch eine große Freude.

„Scheinbar losgelöst von Raum und Zeit wirkt dieser Engel auf hellem Hintergrund. Was den Hirten von Bethlehem vor mehr als 2000 Jahren galt, gilt auch heute: „Siehe, ich verkündige euch eine große Freude. Denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Bei allem, was kommen mag, bleibt Grund zur Freude, denn der, der dieser aufgeschreckten Welt Frieden bringt, ist zu den Menschen gekommen ... Nicht allein die Freudenbotschaft vom Kommen des Heilands bleibt aktuell. Auch das große Staunen verbindet über Jahrhunderte hinweg. Woher dieser Engel kommt, bleibt

rätselhaft. Ist es eine Wolke, aus der der Gottesbote hervortritt, oder handelt es sich um einen Schweif, gleich einer Sternschnuppe? ... Dass Gott mitten in der Welt nahe ist und sie durch seine Gegenwart erneuert, das ist wahrhaft Grund zu großer Freude!" *Quelle: Bundesministerium der Finanzen auf www.wohlfahrtsmarken.de*

Haben Sie das besonders aktuelle Detail entdeckt? Der Engel trägt einen Olivenzweig als Symbol des Friedens und Neubeginns hinein in eine kriegerische Welt. ▼



Die Weihnachtsmarke 2022 kann im Elisabethheim gekauft werden

Die Briefmarken werden im Elisabethheim Havetoft als 10er-Bogen für 12,50 Euro verkauft oder können bestellt werden (10 x 85 ct + 40 ct Zuschlag). Bitte geben Sie an, ob Sie die Marken nass-

oder selbstklebend wünschen. Der Erlös des Zuschlagbetrags kommt Projekten des Elisabethheims zugute.

Bestellungen werden per E-Mail (reh-behn@elisabethheim.de) oder telefonisch entgegengenommen (bei Postversand plus 85 ct). ▼

Aktion „Weihnachten für Geflüchtete 2022“

Ein besonderes Zeichen der Nächstenliebe

Heike Peters, Leiterin der Schutzstelle für unbegleitete
minderjährige Flüchtlinge

Mit der Weihnachtsaktion möchten wir auch in diesem Jahr erreichen, dass unsere Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien und Somalia erleben, dass es hier Menschen gibt, die ihnen durch ein persönliches Geschenk eine Form von Annahme, Wertschätzung und Nächstenliebe entgegenbringen.

Für unsere Weihnachtsaktion suchen wir daher wieder Sponsorinnen und Sponsoren, die für jeweils einen jungen Geflüchteten ein Weihnachtsgeschenk packen.

So können Sie sich beteiligen, wenn Sie möchten. Der organisatorische Ablauf ist wie in den vergangenen Jahren:

- Wenn Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte **bis zum 9. Dezember 2022** bei uns (schriftlich, telefonisch oder per E-Mail schutzstelle@elisabethheim.de).
- Wir teilen Ihnen dann ein Kind oder einen Jugendlichen zu und geben Ihnen den Namen und seinen Wunschzettel weiter (der Wert sollte um die 25 Euro liegen). Schön ist auch eine Karte mit persönlichen Weihnachtsgrüßen.
- Das Geschenk kann dann (mit dem Namen des Jugendlichen) **bis zum 22. Dezember** vorbeigebracht bzw. geschickt werden.

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!



Freitag, 9. Dezember 2022,
19.00 Uhr

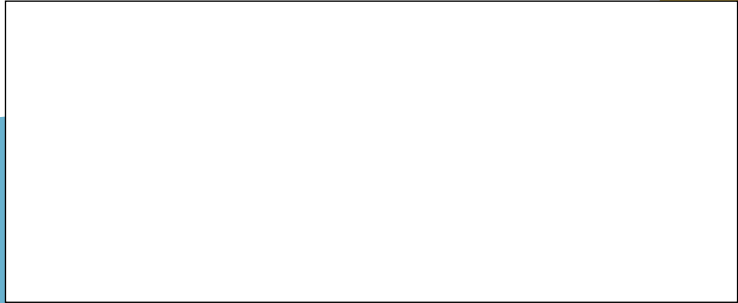
Wir laden Ehemalige, Angehörige, Nachbarn und Freunde
des Elisabethheimes nach Havetoft ein.



Herzliche Einladung zur Advents- und Weihnachtsfeier

- ★ Mit Posaunenchorbegleitung singen wir Adventslieder und hören eine adventliche Ansprache von Andreas Lepenies (Prediger der Gemeinschaft in der Ev. Kirche, Flensburg)
- ★ Kinder und Jugendliche des Elisabethheims haben unter Leitung von Eva Otterbach etwas für die Gäste eingeübt.
- ★ Es gibt Kaffee, Stollen, Grillwürstchen aus eigener Produktion, Heißgetränke und viel Raum für Begegnungen.

**Der Weihnachtsbaumverkauf findet in diesem Jahr NICHT statt.*



Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Pastor-Witt-Straße 6
24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0
Fax 0 46 03 / 94 00-15
post@elisabethheim.de
www.elisabethheim.de



Mitglied im
Diakonischen Werk

begleiten – fördern – verselbständigen